

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 43 (1965)
Heft: 3

Rubrik: Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gruppe im Südwesten. Es ist eher eine wilde Gegend, die an Reiz noch gewonnen hätte bei strahlender Sonne. Leichter Regen und kühle Luft zwangen nach kurzer Rast zum Aufbruch und schon um 14.00 Uhr hatten wir die Wirtschaft in Abländschen erreicht, wo uns die übrigen Kameraden bereits erwarteten. Rasch verging die Zeit bis zur Abfahrt (16.00 Uhr) unter heiteren Gesprächen und Spässen. Eine kleine Gruppe besichtigte inzwischen das heimelige alte Kirchlein aus dem Jahre 1612. Wir fanden es den modernen Kirchen in allen Teilen überlegen. Schade, dass wir bei uns keinen pensionierten Pfarrherrn haben; dort fände er segensreiche Arbeit! Abfahrt über Jaun-Charney-Bulle-Marly-Bourguillon mit Zwischenhalt in le Bry in der «Hostellerie du Vignier», die der Obmann pflichtgemäss und vorsorglich rekognosziert und gründlich auf ihre Eignung geprüft hatte. Wir können ihm das Zeugnis ausstellen, dass er auch diese Seite seines Amtes aufs beste versteht! Unter angeregten Gesprächen erreichten wir um 19.00 Uhr den Bundesplatz und verabschiedeten uns, nicht ohne dem Tourenleiter für die rassige Tour und deren gute Organisation und Durchführung herzlich gedankt zu haben. E. H.

Berichte

Seniorentour Ritzlihorn 3263 m

25./26. Juli 1964 – Tourenleiter: Othmar Tschopp – Bergführer: Alfred Wenger, Innertkirchen

Um drei Uhr früh Tagwacht! Herunter vom Piz Matratz! Und um vier Uhr, es begann bereits zu tagen, stiegen wir von der Gaulihütte hinab über die Steilhänge zum wild reissenden Gletscherbach, den wir erst nach langem Suchen und Auf und Ab mit Mühe überqueren konnten. Es war bereits sieben Uhr, als wir endlich den Aufstieg vom Talgrund von 1870 m ü.M. in Angriff nehmen konnten. An den steilen mit Gras bewachsenen, felsdurchsetzten und von tiefen Runsen durchzogenen Hängen war nirgends eine Wegspur zu finden als von Gensen. Drei Kameraden, die sich nicht ganz wohl fühlten, sahen von der Fortsetzung der Tour ab und blieben im Talgrund zurück. Die andern stiegen in forschem Tempo und im Bergschatten aufwärts, so dass wir um neun Uhr bereits in der Mattenlimmi, 2701 m, unser Sackdepot einrichteten. Der Tiefblick auf beide Talseiten war imponierend. Erst jetzt aber folgte das «pièce de résistance», der Aufstieg über den starkzerrissenen Nordgrat, rund 600 m sich wild auftürmend. Viel loses Gestein und Schutt, dazwischen wieder schöner, fester Fels, Tiefblicke bald ost- bald westwärts, ein luftiges Klettern, das Vorsicht erheischte, so stiegen wir in drei Seilschaften aufwärts. Zwei machten nach dem ersten Gratdrittel resigniert Kehrtum, nur die beiden ältesten Kameraden, das heisst Othmar Tschopp und *Hermann Kipfer* stiegen allein weiter, erreichten den Gipfel fünf Minuten vor zwölf Uhr und verbrachten bei prachtvollstem Wetter und guter Sicht herrliche Augenblicke des Gipfelglücks. Grossartig zeigte sich die Dammastockkette mit dem imponierenden Galenstock; vier Stauseen, das heisst Gelmer-, Räterichboden-, Grimsel- und Totensee fügten sich ins Bild, und im Westen gleissten die Lauteraarhörner, das Finsteraarhorn und andere silbern glänzende Gipfel, von Sommerwolken leicht umflort. – Zwei Stunden später waren wir in der Mattenlimmi zurück bei unsern Kameraden. Nach kurzer Rast folgte das letzte, aber ungemütlichste Stück des Abstiegs in den Talgrund, 900 m über steile Grashänge; nicht umsonst heissen sie Bockwang und Glatler Wang. Müde und zufrieden erreichten wir um 19 Uhr im Urbachtal die Autos. Noch zufriedener aber waren wir, als wir in Innertkirchen einkehren konnten. – Herzlichen Dank unserem unverwüstlichen und frohmütigen Othmar. hk

Seniorentour Graustock 2661 m, und Gwärtler 2421 m

6. September 1964 – Leiter: Othmar Tschopp – 8 Teilnehmer

Zwei liebenswürdige und zuverlässige Fahrer ersparten uns den vorgesehenen dreistündigen Marsch durchs Gental und führten uns bis 100 m vors Hotel Engstlen.

So reichte die Zeit aus zu einem gemütlichen Abstecher an den Engstlensee. Um auch den Abend nützlich zu gestalten, erteilte der Tourenleiter mit freundlicher Mithilfe eines Gleichgesinnten gegen bescheidenes Entgelt Unterricht im Nationalspiel. Die Absicht, am Morgen recht früh die gastliche Stätte zu verlassen, wurde durch die späte Tagwache der dienstbaren Geister des Hotels zunichte gemacht. Erst kurz vor sieben Uhr zogen wir los, dem Schaftäli entgegen. In selbstloser Weise betätigte sich Willy als Alpräumer. Über steilere Hänge erreichten wir den Ausläufer des Graustocks und liessen uns zur Rast nieder. Uns gegenüber hoben sich die markanten Gräte und Türme der Wendenstöcke, Mähren und des Tälistocks vom wolkenlosen Himmel ab. Da wir mit dem üblichen sonntäglichen Wetterumschlag rechneten, murrten wir nicht, als Othmar schon bald energisch dem Hauptziel zustrebte. Rasch erreichten wir den Grat, von dem die Felswände senkrecht gegen das Engelbergertal abfallen und den Blick freigeben auf den Trübsee, der eigentlich einen schönern Namen verdiente.

Eine kurze Kletterei in gutem Fels, und schon reichen wir uns, $2\frac{1}{4}$ Stunden nach Aufbruch, die Hände zum Gipfelgruss. Die Rast ist kühl, die Nebelwolken verdichten sich, näher und näher rücken sie, umschlingen uns und verschlucken die Aussicht ringsum. Uns kann das nicht verdriessen, gut gelaunt glauben wir alles, was Othmar über Täler und Gipfel erzählt.

Über die Nordseite absteigend erreichen wir den Gwärtler. Mit erstaunlicher Sicherheit führt uns der Leiter einmal links, einmal rechts über steile Grasbänder, auf denen noch die letzten Edelweiss leuchten, hinunter zu den Weiden, wo ein Gamsrudel eilenden Laufes entflieht.

Fünzig Meter vor dem Hotel beginnt's zu regnen. Wir aber schmunzeln, als hätte diesmal nicht Petrus uns, sondern wir ihm ein Schnippchen geschlagen. Zufrieden, als wär's eine grosse Tour gewesen, kehrten wir heim. Othmar danken wir herzlich, er darf noch mehr mitkommen. ..er

Skitour Turnen–Buntelgabel–Niederhorn

16.–17. 1. 1965 – 12 Teilnehmer – Leiter: Othmar Tschopp

Kurz nach acht Uhr entfernten wir uns von der Haltestelle Ringoldingen, wo wir dem Zug entstiegen waren, überquerten unweit davon die Simme auf der gedeckten Holzbrücke und bewegten uns bald darauf in einer langen Schlange den Nordabhang der rechten Talseite hinauf. Wolkenloser Himmel, trockene angenehme Kälte. Nach fünf Viertelstunden erreichten wir die Feldmöser, wo Othmar zum erstenmal anhalten liess. «Hänsel» knorzte an seinen Steigfellen herum; die andern benützten den Halt, um ihre Rucksäcke um ein Sandwich zu erleichtern.

Ein Genuss war der anschliessende Aufstieg zur Rinderalp durch eine märchenhafte, tief verschneite, leicht bewaldete und stille Winterlandschaft. Nach einer knappen Marschstunde erreichten wir die längstens von der Morgensonne beschienene Alp, wo wir auf der Laube des gemütlichen SAC-Hauses eine Stärkung zu uns nahmen. Dass dies die einzige ausgiebige Rast des ersten Tages bleiben würde, konnten wir nicht ahnen. Immerhin verliessen wir den Ort ausgeruht und zu neuem Unternehmen aufgelegt. Der steile Anstieg zum Turnen verlangte einige Kraft und Ausdauer. Viel mehr musste sich aber «Johann», ein kleiner Hund von der Art der Spitzer, der sich drei uns fremden Skifahrern in Oey «anschnallte» und nicht mehr abschütteln liess, anstrengen.

Auf dem Turnen, von wo aus sich eine prächtige Rundschau bot, setzte sich «Johann» in einen entleerten Rucksack. Zugegeben, nicht ganz freiwillig. Zugesehürt bis zum Hals liess er sich sicher und bequem ins Ramsli abfahren.

Dort trennten sich unsere Wege. Othmar drängte zum Aufbruch. Mit Recht. Ein langes Wegstück lag noch vor uns. Auf und ab folgten sich abwechslungsweise. Ein bissiger Wind fegte mit wachsender Stärke über den Bergkamm. Alle waren wir froh, nach einem letzten, sehr steilen und mühsamen Aufstieg von unterhalb des Bundfals her endlich die Gratflanke des Niederhorns zu erreichen. Kälte und Windstärke hatten unterdessen noch zugenommen. Rasch waren die Steigfelle in den

Rucksäcken verstaubt und los ging die Fahrt unserem Nachtlager entgegen. Erst langsam und vorsichtig durch einen vom Wind verblasenen und gepressten Schnee. Dann aber plötzlich hatten wir unser helles Vergnügen an einer stiebenden Fahrt im tiefen Pulverschnee. Um 17.30 Uhr erreichten wir wohlbehalten, die einen etwas mehr müde als die andern – noch tags die wohnliche Niederhornhütte.

Leider konnten wir am Sonntag unsere Tour Richtung Zweisimmen nicht zu Ende führen. Regen hatte in der Nacht eingesetzt. Der leichte Pulverschnee von gestern hatte sich in eine schwere, pappige Masse verwandelt. Ein Versuch, wenigstens den Buntschlerenspitze zu erklimmen, wurde als aussichtslos aufgegeben. Ohne der Witterungsunbill zu grollen, fuhren wir beizeiten ins Tal und traten früher als vorgesehen, die Heimreise an. Die schöne Begehung vom Vortag, die jeden um ein Bergerlebnis bereichert hatte, wurde durch den nicht planmässigen Ausgang der Tour nicht getrübt. Dem Leiter, Othmar Tschopp, gehört der Dank aller Teilnehmer.

H. Wüthrich

Seniorenskitour Turnen–Buntelgabel

6./7. Februar 1965 – 18 Teilnehmer – Leiter: Werner Sutter

Drei Wochen nach den «Aktiven» sind auch die Senioren zur JO-Hütte auf der Rinderalp aufgestiegen: jeder Teilnehmer auf obrigkeitlichen Befehl zusätzlich mit einer Flasche Rotem oder Weisssem nach eigener Wahl beladen. Das hatte den Vorteil, dass die ausgedörrten Seelen bei Ankunft im JO-Heim nicht erst auf den heissen Tee warten mussten und obendrein auf diese Weise noch viel Wasser und Holz gespart werden konnte. Fritz als der im Küchendienst am längsten bewanderte, kochte aber dennoch Suppe und etwas Tee und brachte beides sogar in Rekordzeit auf den Tisch. Da er zudem auch die längsten Beine und als Ältester eine reiche Berg-erfahrung hatte, wurde ihm am nächsten Morgen, der erst spät zu grauen begann, das Spuren im tiefen Neuschnee anvertraut. Der Himmel war bedeckt, es schneite sogar mitunter, und wenn auch die Sonne unseren Bleichgesichtern die erwünschte gesunde Farbe versagte, so tat doch die eisige Bise ihr möglichstes in dieser Richtung, indem sie wenigstens die gefrorenen Nasen mit glühendem Purpur überzog.

Sx



Sportgeschäft Bern

Theaterplatz 3/Marktasse 40
Telephon 031-22 22 34/36

Clubkameraden

**werdet
Sängerkameraden**

BUCHHANDLUNG



Von-Werdt-Passage/Neuengasse 43
Telephon 031-22 17 15

**Mit Auto und Ski
in die Alpen**

geb. Fr. 10.70